

Zwei SC-Athleten wechseln auf die Sportschule

Aaron Bertel bleibt der Leichtathletik treu/Justin Rusko sieht seine Zukunft im Fußball

Frankfurt (Oder). Mit Aaron Bertel und Justin Rusko delegiert der SC Frankfurt, einer von 15 brandenburgischen Landesstützpunkten in der Leichtathletik, in diesem Jahr gleich zwei Athleten zur Sportschule. Während einer der Leichtathletik treu bleibt und nach Potsdam geht, sieht der andere im Fußball in Cottbus seine sportliche Zukunft.



Die ersten Wettkampfbilder zeigen Aaron Bertel etwa 2009 als fünfjährigen Steppke auf einem Siegerpodest (Foto Mitte). In dem Alter hatte er die ersten Wettbewerbe gewonnen. „Gleich ein, zwei Wochen, nachdem er in die Bambini-Gruppe des SC gekommen war, durfte er am Bahnabschluss teilnehmen. Er sollte Spaß haben, dann wurde er zu mehreren Siegerehrungen gerufen. Wir waren total überrascht“, erinnert sich Vater

René an diese Zeit. Den ersten Pokal gewann der Sohn beim Lauf zum Unabhängigkeitstag in Slubice. Seitdem kamen viele Medaillen, Landesmeister- und -vizetitel hinzu, darunter in diesem Jahr als Vize-Landesmeister im Vierkampf und als Dritter im Blockmehrkampf. Beide Male erfüllte er die T-Kadernorm. Im Vorjahr wurde Aaron Vize-Landesmeister im Weitsprung und Dritter im Dreikampf in der Halle, gewann mehrfach Bronze im Hochsprung.



Der Zwölfjährige, der unter anderem auch die T-Kadernormen im Vierkampf erfüllte, zeigt nach Ansicht von Hartmut Schulze eine gute Trainings- und Wettkampfbilanz. „Er ist immer drei- bis viermal in der Woche zum Training gekommen, Das braucht man, um an der Sportschule bestehen zu können. Aaron sichert dadurch eine große Disziplinenbreite ab. Das ist in dem Alter gut und so gewollt“, so sein Trainer der vergangenen beiden Jahre. „Von ihm habe ich richtig viel Technik gelernt. Da bin ich gut mit klar gekommen, zum Beispiel, dass man beim Weitsprung die Arme heben und die Beine nach vorn

strecken muss. Und dass Sprinttechnik dort auch für den Anlauf funktioniert“, so der Frankfurter, der zuvor durch die Hände von Horst Fröhlich und das Übungsleiterteam mit Ricarda Bohrisch, Pieter Bickenbach und Papa René gegangen war.

Weitsprung ist neben Mittelstrecke/Ausdauer eine seiner beiden Lieblingsdisziplinen. „Bei der Ausdauer kann ich über einen längeren Zeitraum zeigen, was ich kann. Und als ich im November 2014 in Senftenberg das erste Mal über vier Meter gesprungen bin, dachte ich: Jetzt macht das richtig Spaß. Jetzt kann ich es und will mehr“, beschreibt Aaron, dessen Bestweite inzwischen bei 4,65 Meter liegt. Mit dem Hochsprung, in dem er sich ab 2014 ebenfalls gut entwickelte, hält er es nicht mehr so, nachdem er vor einem Jahr einmal voll auf die Latte gefallen ist.



Dass er zur Sportschule will, wusste Aaron schon als Zehnjähriger. Wie es dort zugeht, bekam er durch seinen Bruder Ruven mit, der in Frankfurt eine Fußballausbildung erhält, bei den B-Junioren des 1. FC Frankfurt spielt. Auch vom Internatsleben hat der Jüngere durch die Freunde des Bruders einiges mitbekommen. Dass er für die Leichtathletik mindestens bis nach Cottbus oder Potsdam muss, war von Anfang an klar. Der Sichtung im Herbst vergangenen Jahres folgte ein Sichtungslehrgang im März in Kienbaum. 30 der 80 Bewerber hatten die Verantwortlichen der Sportschule Potsdam eingeladen, 17 wurden angenommen.

Nur die Einsicht, dort dann auch das Internat besuchen zu müssen, musste eine Weile wachsen. „Ich übe schon eine Weile, mir selbst das Frühstück zu machen“, erzählt Aaron und freut sich inzwischen. Mit Titus Masuch aus Falkensee und Felix Hecker aus Berlin, mit denen er sich bei Wettkämpfen angefreundet hat, würde er gern ein Zimmer teilen. Seine Ziele hat Aaron Bertel festgesteckt: „Ich will einmal zu den Olympischen Spielen fahren“.

So weit schaut Justin Rusko noch nicht. Der 13-Jährige, von dem Leichtathletiktrainer Schulze sagt, er wäre ein guter Mehrkämpfer geworden, betrachtet den Fußball als sein größeres Steckenpferd. „Ich möchte gern in die Landesauswahl von Brandenburg und dann zur Jugendmannschaft von RB Leipzig. Der Verein hat das größte Jugendzentrum in den neuen Bundesländern“, steckt Justin seine nächsten Ziele ab, wenn er nach den Ferien die Sportschule in Cottbus besuchen wird. Ihm mache Fußball als Mannschaftssportart mehr Spaß, „etwas mit dem Ball zu machen“.



Zur Leichtathletik kam er vor ein paar Jahren durch seinen damaligen Fußballtrainer in Briesen, Michael Pohl (heute Trainer des 1. FC Frankfurt). „Er sagte, ich solle mehr meine Kondition verbessern und schneller werden“, erzählt Justin Rusko. Das gelang ihm mit Erfolg. Er wurde im Vorjahr unter anderem Vize-Landesmeister über 60 m Hürden und im Vierkampf sowie Dritter über 800 Meter, in diesem Jahr Dritter mit dem Speer. Weitere Erfolge blieben in diesem Jahr aus. „Ein Sprint im Fußball ist eben doch etwas anderes als in der Leichtathletik“, erklärt Schulze beispielgebend die Unterschiede in beiden Sportarten, die sich mit zunehmendem Alter zeigen.

Text: Kerstin Bechly/August 2016